

Keynote FH Joanneum e-Learning Tag 20.9.2006

Life Long Learning: Möglichkeiten zur Unterstützung durch neue Technologien

Univ.-Doz. Ing.MMag.Dr.Andreas HOLZINGER
Institut für medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation (IMI)
Medizinische Universität Graz
andreas.holzinger@meduni-graz.at

Mittwoch, 20.September 2006, 09:15 Uhr, Hörsaal, FH Joanneum
(Alte Poststrasse 145, 8020 Graz)

Life Long Learning darf nicht mit beruflicher Weiterbildung verwechselt werden. In unserer modernen Wissensgesellschaft kann „Lernen“ und „Arbeiten“ nämlich kaum mehr streng getrennt werden. eLearning = eWork = eEducation verschmelzen immer mehr. In diesem Sinne muss Life Long Learning als Lern- und Bildungsprozess über die gesamte Lebensspanne hinweg gesehen werden. Ein Faktum ist, dass gewisse Technologien (z.B. Handy, Pocket-PC, iPod, iTV, Game Boy, usw.) heute nahezu allgegenwärtiger (ubiquitous) Bestandteil unserer Lern- und Arbeitswelt sind. Diese so Technologien durchdringen (pervasive) unser Leben. Für Forschung und Entwicklung stellt die Umsetzung psychologischer Lern- und Motivationsmodelle auf diesen Technologien für verschiedene Lebensspannen eine Herausforderung dar. Damit wird das mittlerweile klassische e-Learning zu *pervasive e-Education* erweitert. Allerdings: Lern- und Bildungsprozesse können durch Technologie – auch wenn diese noch so ausgefeilt ist – nicht ersetzt, aber sinnvoll ergänzt und unterstützt werden. Insbesondere kann z.B. durch inzidentielles Lernen oder Game-based Learning – die Lust am Lernen gefördert werden. Um das zu erreichen ist es erforderlich dass Forschung & Entwicklung nicht getrennt werden, die Erkenntnisse aus Psychologie und Informatik zusammengeführt werden und auf systemischer Ebene in die Entwicklung einfließen. Um Mehrwerte zu schaffen, müssen Anwendungen stets auf die Bedürfnisse, Erfordernisse, Fähigkeiten, den Kontext und das Vorwissen der Lernenden abgestimmt werden. Und schließlich ist auch die beste multimediale Lernanwendung nur so gut, wie das didaktische Setting in welchem dieses eingesetzt wird. Erkenntnisse der Forschung im Bereich Human-Computer Interaction (HCI), die im Usability Engineering (UE) umgesetzt werden, leisten daher einen wichtigen Beitrag zum Life-Long Learning.

Biographische Information:

Berufseinstieg 1978 als Radio- und Fernsehtechnikerlehrling; Geselle (1981), Werkmeister für Industrie-Elektronik mit Lehrlingsausbilderprüfung (1983), College Further Education Bournemouth (UK), Computertechnik (1985/86); Ing. für Nachrichten- und Informationstechnik (1990); Diplom in Erwachsenenbildung (Dip.Ed., 1991); Studien Psychologie und Physik (Mag.rer.nat., 1995), Medienpädagogik und Soziologie (Mag.phil., 1996), Promotion mit „summa cum laude“ auf dem Gebiet der Kognitionswissenschaft Uni Graz (Dr.phil., 1997), Habilitation im Fach Angewandte Informationsverarbeitung TU Graz (Univ.-Doz., 2003); Berufliche Entwicklung: Industrietätigkeit, Lehrlingsausbilder, Labor-Assistent, Projektmanager der Stmk. Krankenanstalten (seit 1999), Leiter ZMF-IT-Planung (2000–02), Techn. Leiter VMC-Graz (2002–04), Gastdozent NHC Berlin (2002/03); Gastprofessuren Uni Innsbruck (2004/05) und TU Wien (2005/06); Industriekonsulent, EU Experte, Mitglied Steuerungsgruppe „Neue Medien“, Vorstandsmitglied OCG, Leiter AK HCI&UE und SIG „HCI for e-Education“. 151 Publikationen und 108 Vorlesungen und Vorträge im internationalen Raum (Stand August 2006). www.basiswissen-multimedia.at